

Der Katholische Kirchenrat des Kantons Thurgau an die Katholische Synode

Weinfelden, 6. Mai 2020

Botschaft zur Rechnung 2019

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Kirchenrat unterbreitet der Synode die Rechnung der Katholischen Landeskirche für das Jahr 2019 und beantragt, die Synode möge die Rechnung abnehmen und den Ertragsüberschuss wie dargelegt verwenden.

1 Einführung

Sie finden die Rechnung der Landeskirche im Jahresbericht abgedruckt:

1.	Erfolgsrechnung, funktionale Gliederung	S. 96 - 98
2.	Erfolgsrechnung, gestuft (Artengliederung)	S. 99
3.	Bilanz	S. 100 - 101
4.	Investitionsrechnung	S. 102
5.	Anmerkungen zu den Grundlagen und Grundsätzen	S. 103
6.	Eigenkapitalnachweis	S. 104
7.	Rückstellungsspiegel	S. 105
8.	Beteiligungsspiegel	S. 105
9.	Gewährleistungsspiegel	S. 106
10.	Finanzkennzahlen	S. 107
11.	Anlagespiegel Verwaltungsvermögen	S. 108 - 109
12.	Anlagespiegel Finanzvermögen	S. 110 - 111
13.	Nachtragskreditspiegel	S. 112 - 113
14.	Verpflichtungskredit- und Zusatzkreditspiegel	S. 112 - 133

Bei Interesse können Sie die ausführliche Darstellung der Rechnung (Kombination aus der funktionalen Gliederung und der Artengliederung) von der Website herunterladen.

Bezüglich der Darstellung der Rechnung gemäss dem neuen Standard des «Harmonisierten Rechnungslegungsmodells 2» (HRM2) verweisen wir auf die umfassenden Darstellungen in den Botschaften vom Herbst 2017 für das Budget 2018 und im Sommer 2019 zur Rechnung 2018.

2 Übersicht

2.1 Ergebnis im Vergleich mit Budget und Vorjahresergebnis

	Budget 2019	Rechnung 2019	Differenz B-R	Rechnung 2018
Total Aufwand	7'514'600.00	6'960'258.32	-554'341.68	6'855'325.48
Total Ertrag	-7'604'400.00	-7'813'708.51	-209'308.51	-7'512'355.07
Ergebnis	-89'800.00	-853'450.19	-763'650.19	-657'029.59

Im Vergleich zum Vorjahr ist der Aufwand um knapp CHF 104'933 gewachsen, der Ertrag ist aber deutlich stärker, nämlich um CHF 301'353 angestiegen. Damit fällt der Ertragsüberschuss 2019 um CHF 196'421 höher aus als im Vorjahr.

Bereits das Budget 2019 rechnete mit einem Ertragsüberschuss von knapp CHF 90'000. Im Blick auf die bevorstehende Revision der Besteuerung der juristischen Personen (Unternehmenssteuerreform) wurde der Zentralsteuerfuss jedoch bewusst nicht gesenkt.

Die Rechnung 2019 schliesst mit einem unerwarteten Rekord-Ertragsüberschuss von CHF 853'450. Die Budgetabweichung beträgt demnach CHF 763'650. Für diese hohe Abweichung sind zur Hauptsache Minderaufwände (CHF 554'341) und in zweiter Linie Mehrerträge (CHF 209'308) verantwortlich.

2.2 Minderaufwand

Für den Minderaufwand im Vergleich zum Budget ist zwar eine Vielzahl von Positionen verantwortlich; die betragsmässig einflussreichsten Faktoren sind aber folgende:

- Wie schon im Vorjahr sind einzelne Stellen ganz oder teilweise vakant. Gänzlich vakant sind vor allem die Familienarbeit, die Seelsorge für Menschen mit Beeinträchtigung und die Chorleitung der kroatischsprachigen Mission. Die Fachstelle Kinder und Jugend sowie die Fachstelle Kommunikation hatten nicht alle verfügbaren Stellenprozent besetzt. Andere Stellen waren temporär nicht besetzt.
- Die Neubesetzung verschiedener Stellen mit jüngeren Mitarbeitenden führte zu einer Reduktion der Lohnkosten, dies vor allem bei der Fachstelle Kinder und Jugend, aber auch bei der MCLi Kreuzlingen. Das Besoldungssystem der Landeskirche sieht für gute Mitarbeitende einen kontinuierlichen Lohnanstieg über 25 Jahre hinweg vor. Bei der Neubesetzung von Stellen wird dieser Anstieg «kompensiert», die Lohnkosten gehen wieder zurück.
- Das Pfarreiblatt forumKirche wurde bis Ende 2019 über fixe Abonnementskosten finanziert, welche die Landeskirchen Thurgau und Schaffhausen für ihre Mitglieder bezahlten (CHF 25.- + MWST pro Abo). Aufgrund einer günstigen Kostenentwicklung erzielte forumKirche damit einen Gewinn, den sie den beiden Landeskirchen anteilmässig rückerstattete (CHF 82'000 für die Landeskirche Thurgau).

Eine detaillierte Darstellung der Abweichungen erhalten sie im Kapitel 3 dieser Botschaft.

2.3 Mehrertrag

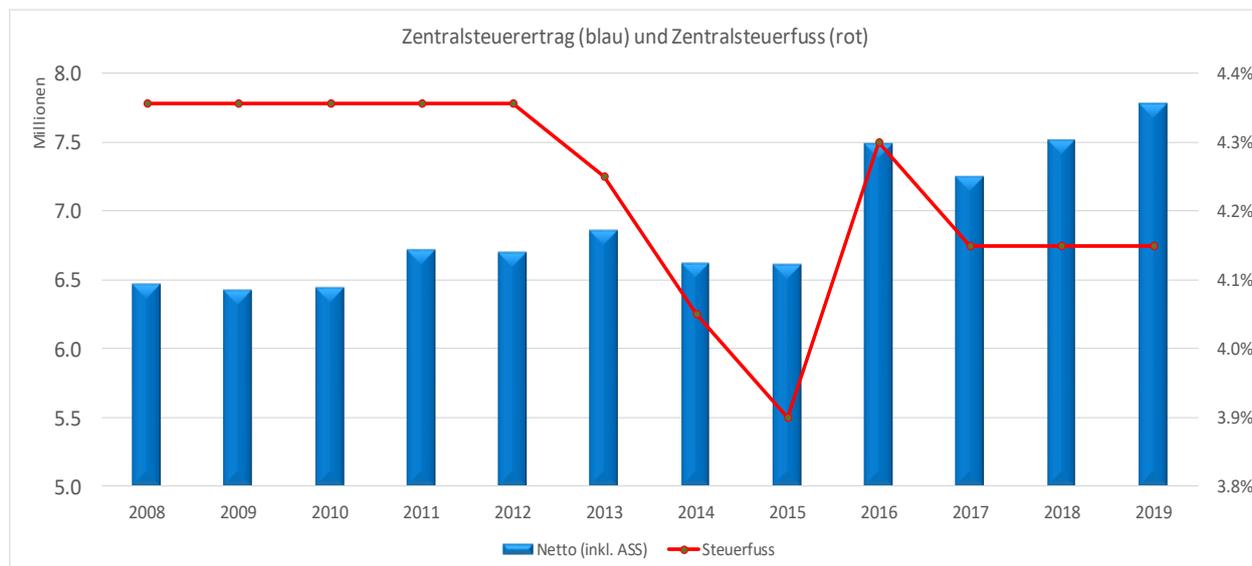
Für den Mehrertrag von CHF 209'308 ist zur Hauptsache eine höhere Zentralsteuer verantwortlich (CHF 173'457). Im Weiteren spielen der Finanzerfolg (CHF 17'890) und die Auflösung einer Abgrenzung aus Vorjahren für das Projekt ökumenische Buchhaltungssoftware (CHF 17'961) mit.

Der Zentralsteuerfuss von 4.15 % blieb gegenüber den Vorjahren unverändert. Für den Budgetantrag hat der Kirchenrat bereits mit einer Steuerkraftsteigerung gerechnet. Lag der Zentralsteuerertrag im Jahr 2017 noch bei CHF 7.25 Mio., 2018 bei 7.50 Mio., so rechnete der Kirchenrat im Budget 2019

bereits mit CHF 7.60 Mio. Tatsächlich kam der Ertrag aber bei CHF 7.77 Mio. zu liegen. Die Budgetabweichung liegt bei CHF 173'457. Die Steuerkraft der Kirchgemeinden und in der Folge der Landeskirche hat sich um 3.5 % erhöht.

Der Hauptgrund für diese Differenz liegt bei den höheren Einnahmen im Bereich Steuern aus Vorjahren juristischer Personen. Diese lassen sich auch vom kantonalen Steueramt nur schwer abschätzen.

Die nachfolgende Grafik zeigt den Zentralsteuerfuss (rote Linie und rechte Skala in Prozent) sowie den Zentralsteuerertrag (blaue Säulen und linke Skala in MCHF) in der Entwicklung der letzten zwölf Jahre.



Nach der Finanzkrise (2008-2010) begannen die Steuererträge zu steigen. Im Gegenzug konnte der Steuerfuss zwischen 2012 und 2015 regelmässig gesenkt werden. Im Blick auf die Übernahme der Abonnementskosten für das Pfarreiblatt forumKirche (zuvor von den Kirchgemeinden bezahlt) wurde der Zentralsteuerfuss 2016 auf 4.3 % erhöht, per 2017 auf die bis heute geltenden 4.15 % gesenkt. Der Zentralsteuerertrag ist seit 2017 bei unverändertem Steuerfuss wiederum deutlich gestiegen.

Die Landeskirche nimmt 2019 CHF 1.35 Mio. mehr ein als vor zehn Jahren. Da der für das Pfarreiblatt erforderliche Mehrertrag CHF 1.10 Mio. ausmacht, liegt der steuerkraftbedingte Mehrertrag bei rund CHF 250'000. Vor zehn Jahren hatte die Landeskirche jedoch noch einen höheren Zentralsteuerfuss. Als Zentralsteuerfuss wurden 3.6 % ausgewiesen, die Landeskirche erhob dazu aber noch eine separate Steuer für die Anderssprachigenseelsorge, die auf 21 % der Zentralsteuer veranschlagt war; kumuliert machte diese eine Zentralsteuer von 4.356 % aus ($= 3.6 \% * 1.21$). Damit wurde der Steuerfuss in diesen zehn Jahren von 4.356 % auf 4.15 % gesenkt, was einer Reduktion um 4.7 % entspricht.

2.4 Verteilung des Aufwands über die Funktionsgruppen

Die katholischen Kirchgemeinden des Kantons Thurgau haben 2018 gut CHF 30 Mio. Kirchensteuern von ihren Mitgliedern eingenommen. Dazu kamen knapp CHF 6.5 Mio. Unternehmenssteuern und rund CHF 0.8 Mio. Ertrag aus Grundstückgewinnsteuern ihrer Mitglieder (vgl. dazu S. 114 im Jahresbericht). Den politischen Gemeinden mussten sie CHF 0.7 Mio. als Provisionen für das Steuerinkasso zurücklassen. Netto haben sie damit Steuern in der Höhe von CHF 36.7 Mio. eingenommen.

Von diesen Einnahmen mussten sie im Folgejahr CHF 7.7 Mio. als Zentralsteuer an die Landeskirche abliefern. Im kantonalen Durchschnitt betrug die Zentralsteuerquote gut 21 % (bei Kirchgemeinden mit einem tiefen Steuerfuss fällt die Quote höher aus, bei Kirchgemeinden mit einem hohen Steuerfuss dagegen tiefer; zu den Kirchensteuerfüssen und der Finanzkraft siehe S. 94 im Jahresbericht).



Bezahlt jemand also CHF 100 an Kirchensteuern, so bleiben im Durchschnitt CHF 79 bei der örtlichen Kirchgemeinde und CHF 21 gehen an die Landeskirche. Von diesen CHF 100 Kirchensteuern werden seitens der Landeskirche CHF 2.52 für ihre Verwaltung verwendet (Synode, Kirchenrat, Generalsekretariat), CHF 4.83 für die drei Fachstellen, CHF 3.36 für die Anderssprachigenseelsorge und die Spezialsorge, CHF 1.47 für die Caritas Thurgau und andere vornehmlich diakonische Aufgaben, CHF 3.75 für das Pfarreiblatt forumKirche und weitere Kommunikationsaufgaben, CHF 2.73 für den Finanzausgleich der Kirchgemeinden sowie einzelne kantonale Verbände, schliesslich gehen CHF 2.31 an das Bistum Basel und die RKZ (Kirche Schweiz).

Diese Aufschlüsselung können Sie aus der funktionalen Gliederung der Rechnung ersehen. Diese enthält 9 Funktionsgruppen. Der Aufwand findet sich in den Funktionsgruppen 1 bis 7.

1 12 %: Allgemeine Verwaltung: Synode, Kirchenrat, Generalsekretariat, Archiv und Kunst

2 23 %: Fachstellen: Kinder und Jugend, Religionspädagogik und Erwachsenenbildung.

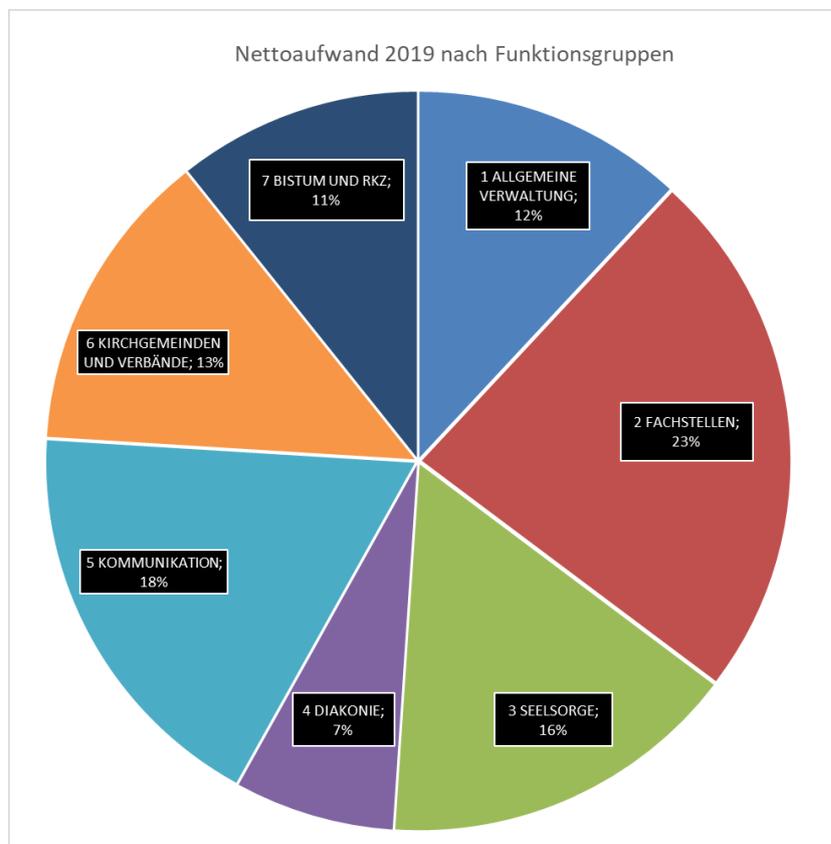
3 16 %: Seelsorge: vor allem für Anderssprachige (sog. Missionen), aber auch in öffentlichen Anstalten (Spitäler, Kliniken, Gefängnis).

4 7 %: Diakonie: Caritas Thurgau, Rechtsberatungsstelle für Asylsuchende, Kloster Fischingen, diverse soziale und seelsorgliche Beiträge.

5 18 %: Kommunikation: Pfarreiblatt forumKirche, Website, Thurgauer Zeitung, Radio Top, Kommunikationsstelle, 150-Jahr-Jubiläum, Förderung kirchliche Berufe.

6 13 %: Kirchgemeinden und Verbände: Finanzausgleich, TKF, Kantonsleitung Jungwacht Blauring, Kirchenmusik, Pastorkonferenz

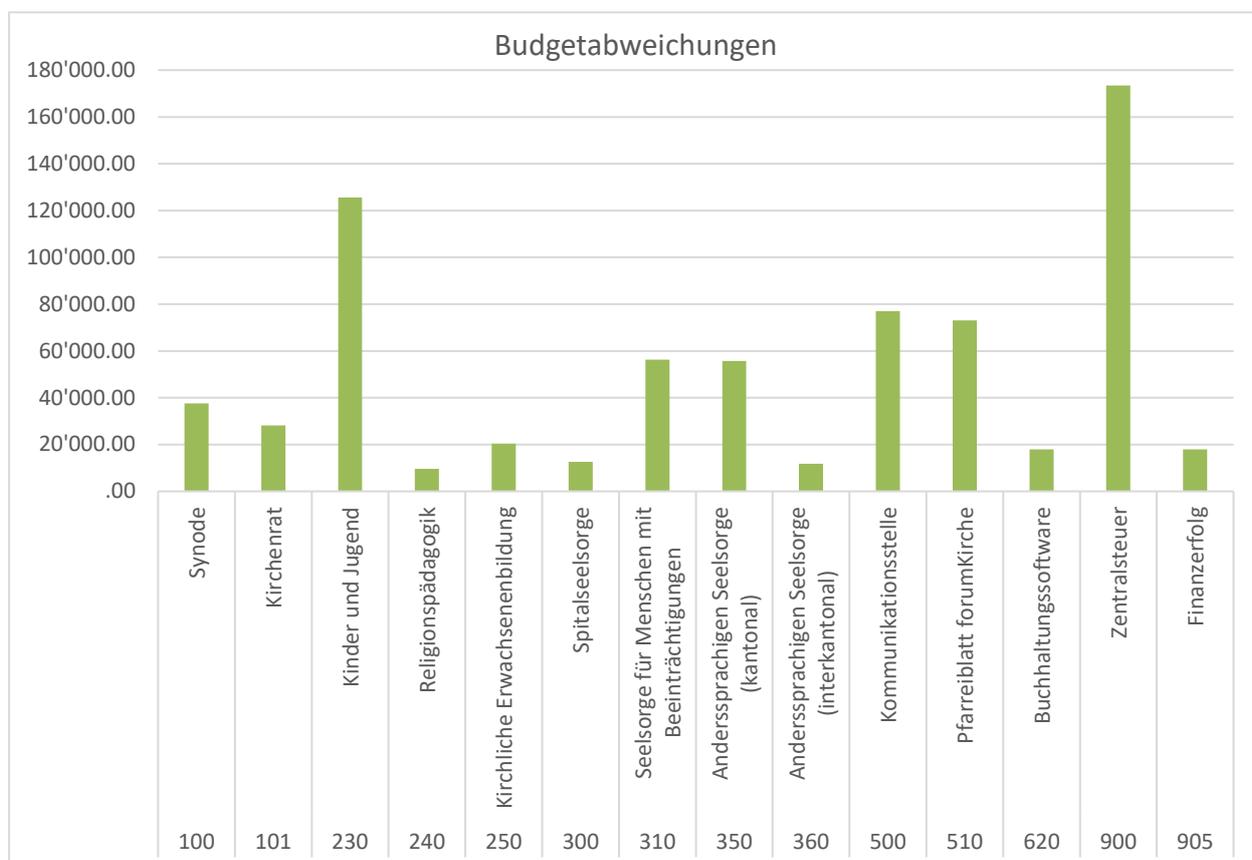
7 11 %: Bistum und RKZ: Bischöfliches Ordinariat, Bistumsregionalleitung, Schweizer Bischofskonferenz, zahlreiche sprachregionale und gesamtschweizerische kirchliche Einrichtungen und Organisationen



Hinweis: Der Jahresbericht ist entsprechend der vorgenannten Gliederung der Rechnung aufgebaut. Die einzelnen Kapitel enthalten im Titel die Funktionsnummer aus der Rechnung. Dies soll es den interessierten Leserinnen und Lesern erlauben, einfacher einen Zusammenhang zwischen den Zahlen in der Rechnung und den beschriebenen Inhalten herzustellen, oder umgekehrt in der Rechnung nachzuschauen, was die beschriebenen Tätigkeiten kosten.

3 Erläuterungen zu den Budgetabweichungen

Die nachfolgende Grafik zeigt die Abweichungen (Differenz) zwischen Budget und Rechnung 2019 bei den wichtigsten Funktionen.



Im Folgenden werden jene Funktionen, die eine Abweichungen von mehr als CHF 10'000 gegenüber dem Budget aufweisen, erläutert.

FKT	Name	Differenz	Erläuterung
100	Synode	37'600	Die Arbeit der Spezialkommission für die KOG-Revision war bis Ende Jahr noch am Laufen. Die budgetierten Sitzungsgelder für drei ausserordentliche Synodensitzungen (CHF 34'600), die entsprechenden Spesen, die Druck- und Publikations- sowie Raumkosten (CHF 10'100) wurden nicht verwendet. Hingegen wurden 13 anstelle der budgetierten 10 Sitzungen der Spezialkommission durchgeführt (Mehrkosten von rund CHF 3'600). Zudem kam der Jahresbericht rund CHF 2'700 teurer zu stehen.
101	Kirchenrat	28'100	In den Bereichen Dienstleistungen Dritter und Beraterhonoraren entstanden diverse Minderaufwendungen: <ul style="list-style-type: none"> - Die Neukonzeptionierung des Jahresberichtes wurde noch nicht gestartet (CHF 12'000). Die Kosten für den Informations- und Weiterbildungstag für Kirchenvorsteherschaften und auch die Einladungen zu Essen wurden nicht im budgetierten Umfang beansprucht (CHF 5'600). - Der dritte Konvoi für das Umweltmanagementsystem «Grüner Guggel» konnte mit vier Anmeldungen starten. Eine Kirchgemeinde trat nach einigen Monaten aus dem Konvoi wieder aus (CHF - 2'000) und führte zu rund CHF 3'200 geringeren Beraterhonoraren.

230	FS Kinder und Jugend	125'600	<p>Der Hauptteil der grossen Budgetabweichung ist im Personellen zu finden (CHF 71'833):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die 60%-Projektstelle für Familienarbeit mit Schwerpunkt auf sozial unterprivilegierte Familien wurde per Ende 2018 vakant und 2019 nicht neu besetzt (CHF 32'000). Ungenutzt blieben damit auch die CHF 20'000, die für den Einbezug von weiteren Hilfspersonen in das Projekt vorgesehen waren. - Stellenleiter Daniel Scherrer war für das ganze Jahr mit 100 % Anstellung budgetiert, trat aber Ende Oktober in einen vorzeitigen partiellen Ruhestand (25 % Anstellung, CHF 20'000). - Murielle Egloff hat im August die Stellenleitung von Daniel Scherrer übernommen. Sie ist um einiges jünger und deshalb in einer tieferen Dienststufe eingestuft. - Zwei neue Mitarbeitende führten zu tieferen Personalkosten. - Ein Teil des Stellenetats im Bereich Jugendseelsorge ist vakant. <p>Die weitere Budgetabweichung von CHF 53'767 setzt sich folgendermassen zusammen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lehrmittel CHF 9'200: Der Hauptteil war für die nicht besetzte Projektstelle Familienpastoral vorgesehen. Weitere Lehrmaterialien konnten zusammen mit der Mediothek angeschafft werden. - Lebensmittel CHF 6'100 unter Budget: Statt zwei konnte nur ein Schulendkurs durchgeführt werden. Zudem verhielten sich die Teilnehmenden der Assisi Reise und das Griechenland Projekt sparsamer. - Trekkinghosen: Die Trekkinghosen wurden nicht im budgetierten Rahmen beschafft, CHF 9'100 unter Budget - Dienstleistungen Dritter: Die Versandkosten waren zu hoch veranschlagt (CHF 7'200 unter Budget). Den Hauptteil machen die Versandkosten der Zeitschrift Impuls aus (werden direkt vom Hersteller versendet und sind in den Druckkosten enthalten). Andere Zeitschriften und Materialien wurden zusammen versendet, um Portokosten einzusparen. - Mieten Liegenschaften und Anlagen: Für die Assisi Reise wurde CHF 7'000 und über die übrigen Anlässe und Kurse CHF 5'500 zu hoch budgetiert. - Die restliche Abweichung setzt sich aus mehreren Positionen zusammen, welche unter Budget ausfielen.
240	FS Religionspädagogik	9'700	<p>Die Teilnahme an den Erstkommunionwochenenden im Kloster Fischingen hat 2019 zwar wieder gering zugenommen gegenüber dem Vorjahr, liegt aber immer noch unter dem Schnitt früherer Jahre und unter Budget (vgl. S. 49 im Jahresbericht). Dies führte zu Minderaufwendungen in den Bereichen Lebensmittel und Mietkosten. Die Nettodifferenz zum Budget beträgt rund 16'400. Das Buchprojekt des Stellenleiters «Hat Gott auch eine Mama?» führte zu höheren Druckkosten gegenüber Budget. Die Mehraufwendungen werden über die Buchverkäufe zu einem Teil kompensiert (Nettomehraufwand CHF 7'200). Der Kirchenrat hatte hierfür einen Nachtragskredit CHF 5'500 gewährt.</p>
250	FS Kirchl. Erwachsenenbildung	20'300	<p>Die Kosten für die Weiterbildung fielen trotz hoher Aktivität nur halb so hoch an wie budgetiert. Der neue Fachmitarbeiter Armin Meusburger musste im Auftrag der Bistumsleitung den Kurs «Gemeinde leiten» besuchen, ferner im Auftrag der Landeskirche die</p>

			<p>Anerkennung als Erwachsenenbildner (SVEB1) erlangen. Der Stellenleiter Bruno Strassmann hat sein Weiterbildungskontingent nicht ausgeschöpft (insgesamt CHF 4'400 unter Budget). Geplante Grafiker Dienstleistungen wurden nicht beansprucht sowie Auslagen für Restaurants Besuche nach Kursen nicht im budgetierten Umfang verwendet (CHF 8'000).</p> <p>Die für 2019 vorgesehene eduQua-Zertifizierung der Fachstelle konnte erst Anfang 2020 erlangt werden (CHF 4'000).</p> <p>Abrechnungen zwischen KEB und tecum mussten keine vorgenommen werden. Die Kurskosten konnten durch Einnahmen gedeckt werden (CHF 2'000).</p>
300	Spitalseelsorger	12'600	<p>Die Spitalseelsorgenden haben ein jährliches Budget von je CHF 2'000 für diversen Sachaufwand. 2019 haben sie dies unterdurchschnittlich genutzt.</p> <p>Die Entschädigung an die Psychiatrische Klinik in Aadorf fiel geringer aus. Die Klinik hat das Pensum im Herbst 2019 von 10 % auf 8 % reduziert. 2020 belässt die Klinik diese Stelle vakant.</p>
310	Seelsorge für Menschen mit Beeinträchtigungen	56'300	Die neue 40%-Stelle konnte auch 2019 nicht mit einer geeigneten Person besetzt werden und ist deshalb immer noch vakant.
350	Anderssprachigen-seelsorge (kantonal)	55'658	<p>Die Abweichung von über CHF 55'000 betrifft zur Hauptsache die italienischsprachige Mission in Kreuzlingen. Nach der Kündigung der Sekretärin bzw. Seelsorgehelferin per Ende 2018, konnte die vakante Stelle erst ab April mit 70 % und ab Juli zu 100 % mit einer deutlich jüngeren und günstigeren Person besetzt werden.</p> <p>Im Weiteren ist es eine Vielzahl von Positionen, die weniger beansprucht wurden.</p>
360	Anderssprachigen-seelsorge (interkantonal)	11'800	<p>Die Abweichung von knapp CHF 11'800 ist dadurch begründet, dass die per 2018 neu bewilligte zweite Priesterstelle für die portugiesischsprachige Mission erst auf Ende März 2019 besetzt werden konnte. Die Erkrankung des bisherigen Portugiesenmissionars im Februar 2019 wurde nach Ablauf der Wartefrist von 180 Tagen mit 80 % von der Krankentaggeldversicherung entschädigt (NB: Das Arbeitsverhältnis wurde im Dezember mangels Perspektive für eine Genesung per Ende März 2020 gekündigt). Für die Mission wurde an der Tuchgasse 2 in Bischofszell ein gemeinsames Büro eingerichtet. Die Mehrkosten für die Büroeinrichtung konnten durch tiefere Personalkosten egalisiert werden. Die neue Priestervakanz wird Auswirkungen auf die Rechnung 2020 haben. Auch weiterhin unbesetzt ist eine kleine Stelle Chorleitung für die kroatischsprachige Mission. Für das Jahr 2020 konnte der Missionar eine geeignete Person vorstellen.</p>
500	Kommunikationsstelle	77'100	<p>Die Budgetabweichung resultiert erstens dadurch, dass die Kommunikationsstelle als 100 % Stelle budgetiert wurde jedoch nur mit 80 % besetzt werden konnte (CHF 48'900). Die restlichen 20 % wurden erst per April 2020 besetzt.</p> <p>Der zweite Grund besteht darin, dass vorgesehene Beratungskosten durch externe Personen nicht benötigt wurden (CHF 10'000).</p> <p>Drittens sind die aktivierten Kosten für die Kommunikationsplattform tiefer ausgefallen (siehe Zwischenbericht zum Verpflichtungskredit für die neue Website), was sich positiv auf die Höhe der Abschreibungen auswirkte (CHF 16'000).</p> <p>Investitionsrechnung</p> <p>2019 fielen Investitionskosten von CHF 77'525.05 an. Zusammen mit einem Kostenbeitrag von CHF 45'000 von forumKirche und CHF 30'000 der Landeskirche SH ergaben sich daraus Einnahmen von CHF 87'950. Die Mehreinnahmen von CHF 10'424.95 sind in der Bilanz mit den bisherigen Aktivierungen</p>

			verrechnet worden (Kto. 1427). Die aktivierten Kosten von CHF 82'198.80 werden über vier Jahre abgeschrieben.
510	Pfarrreiblatt forumKirche	73'100	Der Pressverein hat eine Rückverteilung von Pfarrreiblatteerträgen 2018 über CHF 82'000 überwiesen. Davon wurden CHF 10'600 für das Sondermagazin Jubiläum 2020 verwendet.
620	Buchhaltungssoftware	17'900	Die budgetierte Zusatzfinanzierung für die zusätzlichen Aufwände beim Anbieterwechsel wurden auf 2019 abgegrenzt. Die finanziellen Folgen konnten durch die Beiträge der Kirchgemeinden gedeckt werden. In der Folge blieb die Zusatzfinanzierung ungenutzt.
900	Zentralsteuer	173'500	Die Veranlagung der Zentralsteuer von CHF 7'773'457 im Jahr 2019 erfolgt aufgrund der Kirchgemeinderechnungen 2018 (2018: CHF 7'508'641; 2017: CHF 7'246'794). Die Zentralsteuereinnahmen liegen um CHF 173'457 über Budget (CHF 7'600'000). Der Hauptgrund für diese Differenz liegt an den höheren Steuereinnahmen vor allem im Bereich Steuern aus Vorjahren juristischer Personen. Diese lassen sich auch vom kantonalen Steueramt nur schwer abschätzen.
905	Finanzerfolg	17'900	Marktwertanpassungen bei zwei Anlagefonds führten zu CHF 14'390 unrealisierten Aufwertungserträgen. Die Stiftung AXA Berufliche Vorsorge konnte wegen günstiger Altersstruktur der Mitarbeitenden der Landeskirche Überschusskapital des Arbeitgebers zurückzahlen.
Total		661'500	

Die obenstehenden Erläuterungen beinhalten Abweichungen über insgesamt CHF 661'500. Damit sind 87 % der Differenz von CHF 763'650 erklärt. Die restlichen 13 % beziehen sich auf eine Vielzahl kleiner Abweichungen über alle Funktionen hinweg.

4 Rechnungsrevision

TWS Confides (Tägerwilien) hat die Jahresrechnung 2019 am 10. und 11. März 2020 eingehend geprüft. Die Leitung hatte Herr Willi Gubser. Der ausführliche Revisionsbericht wurde der Finanzkommission vorgelegt.

Als Ergebnis der Revision hält der Bericht vom 4. Mai 2019 fest: «Bei unserer Revision sind wir auf keine Sachverhalte gestossen, die dagegensprechen, dass die Jahresrechnung der Katholischen Landeskirche Thurgau (inkl. Familienstiftungen und Spezialfonds)

- dem schweizerischen Gesetz, namentlich den Grundsätzen ordnungsmässiger Rechnungslegung (Art. 958c OR);
- den Empfehlungen zum Harmonisierten Rechnungslegungsmodell für die Kantone und Gemeinden (HRM2);
- den rechnungslegungsrelevanten Kirchenratsbeschlüssen

entsprechen.

Die Buchführung ist ordnungsgemäss und sehr sauber, die Belegführung und -ablage zweckmässig, vollständig und übersichtlich. Die Rechnungslegung erfolgte konsequent nach den Empfehlungen zum Harmonisierten Rechnungslegungsmodell für die Kantone und Gemeinden (HRM2). Der Jahresabschluss war zum Revisionszeitpunkt vollständig erstellt und verbucht. Der Abschluss war gut dokumentiert. Wir haben keine Revisionsfeststellungen gemacht, die uns veranlasst hätten, Nachtragsbuchungen zu empfehlen.

Wir haben keine Gesetzesverstösse festgestellt.»

5 Verwendung des Ertragsüberschusses

Aus Sicht des Kirchenrats geht es nie darum, einen Ertragsüberschuss wie eine Beute zu «verteilen» - auch nicht, wenn dieser besonders hoch ausgefallen ist. Es sind Steuermittel, die stets sorgsam und zielgerichtet zu verwenden sind. Bekanntlich müssen wir damit rechnen, dass der Steuerertrag nach vielen Jahren des Steigens nun abrupt nach unten gehen könnte: Im Jahr 2020 fällt die seit längerer Zeit erwartete Umsetzung der Unternehmenssteuerreform zusammen mit der nicht vorhergesehenen wirtschaftlichen Krise, die durch die Corona-Pandemie ausgelöst wurde und in ihrer Tragweite heute noch kaum abzuschätzen ist. Zu vermerken ist des Weiteren, dass die Zahl der Kirchenglieder im Jahr 2019 einen starken Anstieg und einen neuen Höchststand erreicht hat (s. S. 115 im Jahresbericht), was sich zusätzlich negativ auf die Steuereinnahmen auswirken wird. Vor diesem Hintergrund ist es zusätzlich angebracht, den Ertragsüberschuss im Wesentlichen als Sicherheit für die bevorstehenden Schwierigkeiten ins Eigenkapital zu legen.

Dennoch legt Ihnen der Kirchenrat im Rahmen der Verwendung des Ertragsüberschusses zwei Anträge vor. Es handelt sich um spezifische Anträge, die zudem beide mit der aktuellen Corona-Pandemie zusammenhängen.

5.1 Kantonslager Jungwacht Blauring Thurgau

Die Kantonsleitung Jungwacht Blauring Thurgau führt alle sechs Jahre ein grosses Kantonslager durch, an dem rund 1'000 Kinder und Jugendliche teilnehmen. Nach den Jahren 2003, 2009, 2015 steht nun 2021 das nächste Kantonslager an. Die Vorbereitungen unter der Leitung von Simon Tobler (Synodale aus Kreuzlingen) laufen bereits seit zwei Jahren. Das Kantonslager 2021 soll am Emmerzer Weiher (Illighausen, Lengwil) stattfinden. Das OK rechnet mit Kosten von insgesamt knapp CHF 150'000. Einen wesentlichen Teil werden die Teilnehmenden beitragen, weitere Beiträge werden vom Lotteriefonds, dem Kanton, von Firmen und Kirchgemeinden erwartet. Die Landeskirche hat an die letzten Kantonslager jeweils CHF 10'000 beigetragen.

Die wirtschaftliche Krise, die durch die Corona-Pandemie ausgelöst wurde, lässt erwarten, dass vor allem die Firmen, möglicherweise aber auch andere Beitragszahler deutlich weniger Unterstützung leisten als in früheren Jahren. Das OK ist deshalb mit der Frage an die Landeskirche herangetreten, den Beitrag für das Kantonslager auf CHF 20'000 zu erhöhen und zusätzlich eine Defizitgarantie von CHF 20'000 bis 30'000 auszusprechen, um allfällige Minderleistungen von Firmen, des Kantons und der Kirchgemeinden zu kompensieren.

Der Kirchenrat beantragt, aus dem Rechnungsgewinn CHF 25'000 als «Defizitgarantie für Kantonslager JW BR 2021» in die Bilanz zu stellen, dies als kurzfristige Rückstellung für den Fall, dass das Kantonslager 2021 seine Kosten nicht zu decken vermag. Damit wird dem OK ein Jahr vor dem Anlass eine gewisse Finanzierungssicherheit mit auf den Weg gegeben, um weiter planen zu können. Die kurzfristige Rückstellung wird Ende 2021 aufgelöst, indem der nicht beanspruchte Teil der Defizitgarantie auf das Eigenkapital der Landeskirche übertragen wird.

Der reguläre à-fonds-perdu-Beitrag der Landeskirche an das Kantonslager (CHF 10'000 bis 20'000) soll mit dem Budget 2021 im November beschlossen werden.

5.2 Fastenopfer der Schweizer Katholiken

Die Landeskirche hat bislang das Fastenopfer nicht oder kaum unterstützt. Aus Sicht des Kirchenrats ist es in erster Linie die Aufgabe der Pfarreien, sich in der Fastenzeit und darüber hinaus für dieses wichtige Hilfswerk der katholischen Kirche in der Schweiz einzusetzen. Der Bau- und Strukturhilfekredit der Landeskirche (FKT 420) hat zudem Vergabekriterien, die nur für wenige Projekte des Fastenopfers passend sind.

Nun hat aber die Corona-Krise das Fastenopfer sehr empfindlich getroffen: Die wichtigste Sammelzeit des Fastenopfers, die Fastenzeit, ist durch den Ausfall der Gottesdienste, der Fastensuppenanlässe

und zahlreicher weiterer Aktionen, welche die Pfarreien mit viel Herzblut vorbereitet haben, schwer in Mitleidenschaft gezogen worden. Zudem hat die Glückskette in dieser Zeit für die Opfer der Corona-Krise in der Schweiz Geld gesammelt und damit «Spendenvolumen abgeschöpft». Für das Fastenopfer steht zu erwarten, dass es rund CHF 2 Mio. weniger an Spenden einnehmen wird. Dieser Ausfall wird besonders die Menschen in den 14 Projektländern des Fastenopfers treffen, die bereits unter Gewalt, Hunger und Armut leiden und die auch sonst am stärksten von Katastrophen und den Folgen des Klimawandels betroffen sind.

Der Kirchenrat beantragt deshalb, aus dem Rechnungsgewinn CHF 25'000 als Spende an das Fastenopfer zu überweisen, um dazu beizutragen, dass der Spendenausfall nicht so stark ausfällt und die Weiterführung der Partnerprojekte weniger beeinträchtigt wird.

5.3 Übersicht über die Anträge zur Verwendung des Ertragsüberschusses

Der Ertragsüberschuss der Rechnung 2019 in der Höhe von CHF 853'450.19 soll wie folgt verwendet werden:

zu Gunsten von	CHF	Zuweisung zu Konto	
Kantonslager JW BR 2021, Defizitgarantie	25'000.00	2054	kurzfristige Rückstellung
Fastenopfer, Spende	25'000.00	--	
Rest des Ertragsüberschusses	803'450.19	2980	Eigenkapital
Ertragsüberschuss 2019	853'450.19		

6 Antrag

Der Kirchenrat stellt der Synode folgenden Antrag:

1. Die Rechnung der Katholischen Landeskirche für das Jahr 2019 sei zu genehmigen.
2. Der Ertragsüberschuss von CHF 853'450.19 sei wie folgt zu verwenden:
 - a. CHF 25'000 sei dem Konto 2054 (kurzfristige Rückstellungen für Bürgschaften) als pandemiebedingte Defizitgarantie für das Kantonslager 2021 von Jungwacht Blauring Thurgau zuzuweisen,
 - b. CHF 25'000 dem Fastenopfer als Spende zu überweisen,
 - c. der Rest in der Höhe von CHF 803'450.19 dem Konto 2980 (Eigenkapital).

KATHOLISCHER KIRCHENRAT DES KANTONS THURGAU

Der Präsident:

Cyrell Bischof

Der Generalsekretär:

Urs Brosi